

spiel umfaßt die Dörfer Ostenfeld, Winnert, Wittbeck und Rott. Die daselbst erhaltenen Sachsenhäuser haben in einzelnen Beispielen noch die ältesten zur Feuerstelle inmitten der Diele gehörigen Einrichtungen bewahrt. Besonders lehrreich ist das Heldtsche Haus in Ostenfeld, dessen Überführung nach Husum und Einrichtung zu einem Bauernhausmuseum in Nr. 7 des Jahrganges 1902 der Denkmalpflege eingehend beschrieben ist. In dem ältesten aus 1673 stam-

der Herd an die Blinkwand verlegt wurde. Die Abb. 13 stellt den Schnitt durch die Diele mit dem Krüzboom und den schon

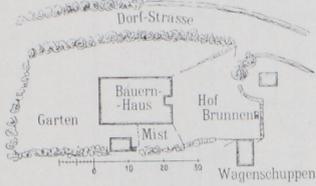


Abb. 11. Haus in Kochendorf.

menden Teile des Hauses war noch kein Wohnflügel vorhanden. Das Haus bestand nur aus einem Einraum, der Diele, mit den beiden Siddelsch, den eingebauten Schlafkojen und den Abteilen für das Vieh. Der wahrscheinlich nur aus

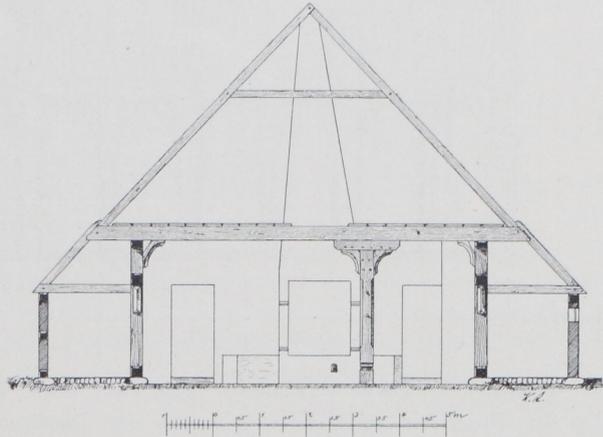


Abb. 13. Haus Heldt aus Ostenfeld, jetzt in Husum.

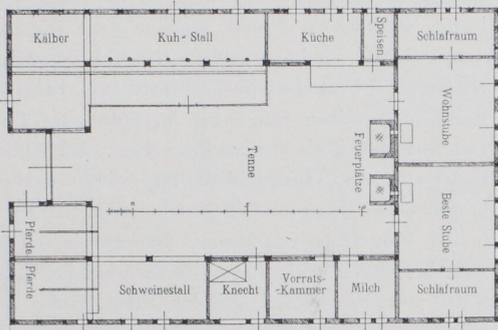


Abb. 12. Haus in Kochendorf.

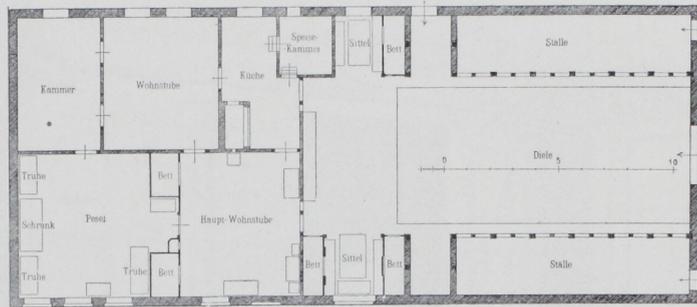


Abb. 14. Haus Witwe Thomsen in Winnert. 1793.

einer gepflasterten Erhebung bestehende Herd stand inmitten der Diele in der Achse der Siddelsch. Neben ihm erhob sich der Krüzboom, eine starke eichene Säule mit Sattelholz und Knaggen, welche den über dem Herde durchgehenden Hauptbalken unterstützte, und zugleich mit Holzriegeln zum Anhängeln von Lampen und sonstigem Hausgerät versehen war. An dem genannten Balken neben dem Krüzboom war der Randboom befestigt, ein Gerüst aus Kreuzholz, von welchem die Kessel über dem Feuerherd herabhingen. Der Krüzboom und der Randboom blieben bei dem Umbau des Hauses, Ende des 18. Jahrhunderts, stehen, während

nach der Blinkwand verlegten Herd dar, während die Abb. 1, Tafel 3 von der Diele mit dem Krüzboom und dem in Husum wiederhergestellten alten freistehenden Herde nach einem Gemälde des Malers Richard Hagn eine Vorstellung gibt.

Die altsächsische Bauart hat sich hinsichtlich der allgemeinen Grundrißanordnung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts im Kirchspiel Ostenfeld erhalten. So zeigt das 1793 erbaute Haus der Witwe Thomsen in Winnert im Äußeren an den massiven Wänden friesisches Gepräge. Auch ist der Wohnflügel auf etwa das Doppelte verlängert, eine besondere Küche mit massivem Rauchfang eingebaut. Das

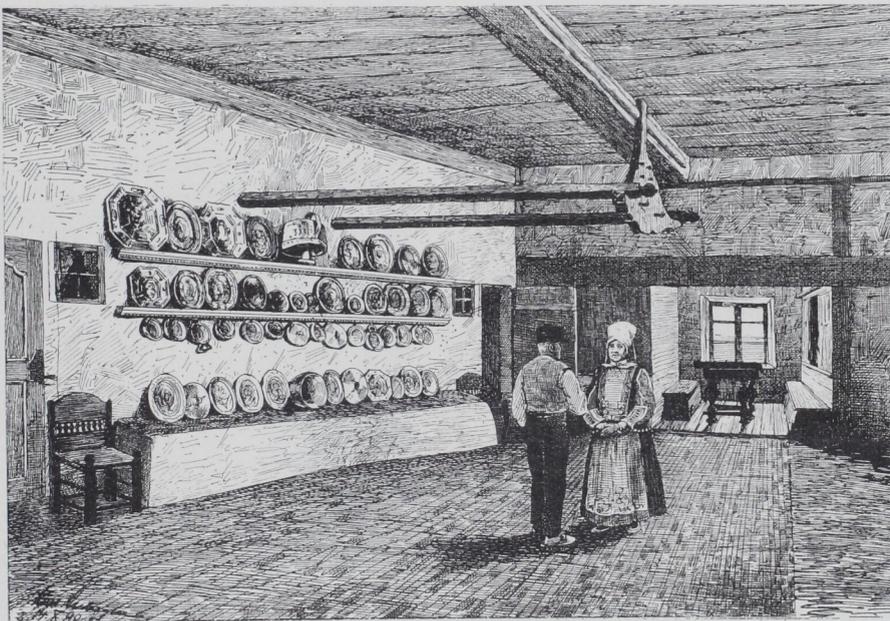


Abb. 15. Diele im Hause der Witwe Thomsen in Winnert. 1793.

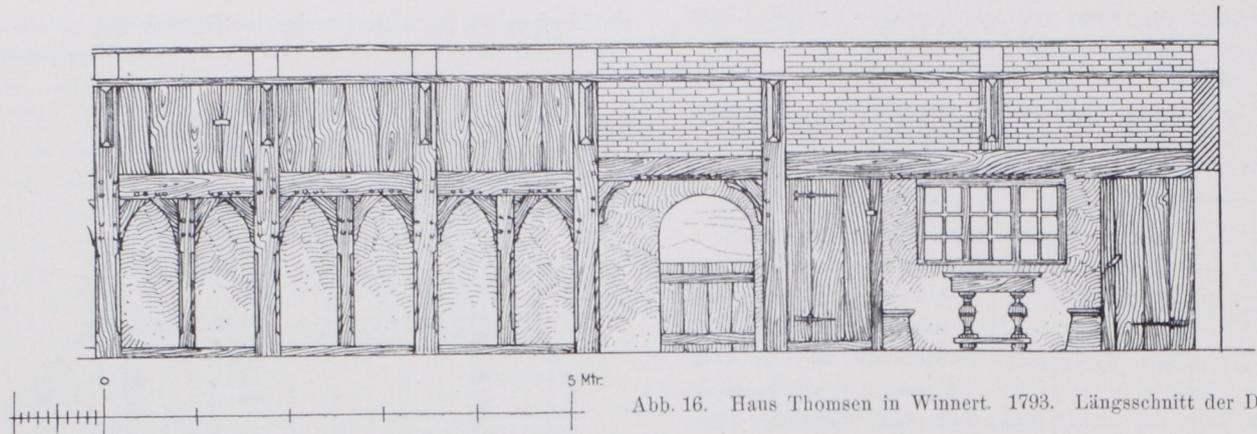


Abb. 16. Haus Thomsen in Winnert. 1793. Längsschnitt der Diele.

eine Siddelsch ist etwas verkümmert (Abb. 14). Sonst ist aber die Diele rein sächsisch ausgestaltet, der Randboom hängt an der alten Stelle vor der Blinkwand, obgleich dort

Marsch Süderdithmarschens das Sachsenhaus bei größeren Abmessungen auch eine reichere Durchbildung und Gliederung erfahren hat. In Norderdithmarschen erinnert nur noch eine Längsdiele in dem Wohnflügel an das sächsische Haus, während Stall und Scheune ganz friesisch durchgebildet sind. Daneben treten Eiderstedter Hauberge (vgl. Landschaft Eiderstedt) auf. Einzelne Beispiele derselben sind sogar im nördlichen Teile von Süderdithmarschen nachzuweisen. Schließlich findet sich eine eigentümliche Bauweise von Haubergscheunen selbst im südlichen Süderdithmarschen, in der Umgebung von Marne. Dagegen lassen die außerordentlich reichen alten Fachwerkgiebel in der Nähe von Brunsbüttel an der Elbe wieder auf Einflüsse von dem linken Elbufer, vom Altenlande im Hannöverschen schließen.



Abb. 17. Siddelsch im Hause der Witwe Thomsen in Winnert. 1793.

nie ein Herd unter ihm gestanden hat (Abb. 15). Besonders eigenartig ist die Ausbildung der Abschlußwände der Viehstände gegen die Längsdiele. Jedes Binderfach enthält zwei spitzbogenförmige Öffnungen, die je einem Stande in den Viehständen entsprechen (Abb. 16). Auch die Siddelsch des Thomsenschen Hauses mit ihren einfachen Schiebetüren, den Bettkojen, den Bordbrettern unter der Decke und dem hochgelegenen breiten Fenster sind bemerkenswert (Abb. 17).

Die sächsischen Häuser von Ostenfeld, Winnert, Wittbeck und Rott enthalten neben mancherlei kulturgeschichtlich wichtigem Hausrat auch tüchtige Schnitzarbeiten, namentlich in den Peselstuben. Geschnitzte Brettfriese finden sich auch in dem Siddelsch des Hauses Lorenzen in Ostenfeld (Abb. 18). Bis vor kurzem trugen noch einzelne alte Frauen im Kirchspiel die alte, jetzt vollständig verschwundene Volkstracht.

III. Landschaft Dithmarschen.

Auf der an das eigentliche Holstein angrenzenden Geest sind kleinere Sachsenhäuser erhalten, die von denen Mittelholsteins nur wenig abweichen, während in der fruchtbaren

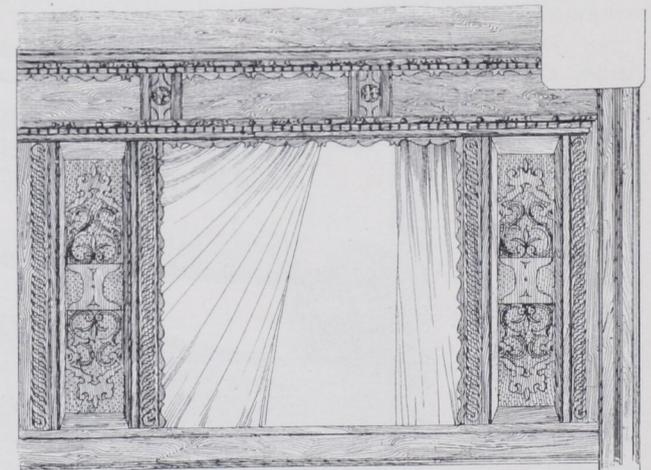


Abb. 18. Haus Lorenzen in Ostenfeld. Wandbett im Siddelsch.